



Übersicht zur Verkehrssanierung Aarwangen

Stand April 2022

Aarwangen liegt auf direkter Route zwischen dem Autobahnanschluss Niederbipp und dem Grossraum Langenthal. In Spitzenzeiten zwängen sich stündlich 1500 Fahrzeuge durch den Ortskern, knapp jedes neunte ist ein Lastwagen. Velos, Fussgängerinnen und Fussgänger und die Bahn haben zu wenig Raum, die Kinder einen gefährlichen Schulweg. Immer wieder kommt es zu Unfällen – rund 100 allein in den Jahren 2016 bis 2020. Dazu kommen Lärm, Staub und schlechte Luft. Der Verkehr durch Aarwangen hat ein Ausmass erreicht, das auch die Wirtschaft der ganzen Region Oberaargau belastet. Seit über 30 Jahren sucht die Region nach Lösungen.

In Kürze

- Die Verkehrssanierung Aarwangen lenkt den Durchgangsverkehr über eine 3.6 Kilometer lange, zweispurige Umfahrungsstrasse an Aarwangen vorbei. Die neue Strasse zweigt nordwestlich von Aarwangen von der Kantonsstrasse ab, quert die Aare auf einer 480 Meter langen Brücke, führt beim Spichigwald in einen rund 500 Meter langen Tunnel, quert den Risenacher und mündet östlich von Bützberg über einen leistungsstarken Kreisels in die Bern-Zürich-Strasse.
- Der um die Hälfte reduzierte Verkehr und neue Fuss- und Velowege machen die Ortsdurchfahrt von Aarwangen massiv sicherer. Die Haltestellen und der Bahnhof sind hindernisfrei, Bahn- und Strassenverkehr kommen sich nicht mehr in die Quere.
- Mit dem Parallelprojekt «Landumlegung» werden zusammen mit den Grundeigentümern die Lage und Form der Parzellen optimiert. Dabei entstehen neue Landwirtschaftswege, die auch von Velofahrenden, von Wanderern oder Joggern genutzt werden. Wegfallende Wege werden zurückgebaut und wieder zu Kulturland.
- Der Lebensraum von Tieren und Pflanzen wird mit zahlreichen Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen geschützt und bewusst auch aufgewertet.
- Die voraussichtlichen Kosten für die Verkehrssanierung liegen bei 194 Mio Franken.

Breit akzeptierte Lösung

In einer rege genutzten öffentlichen Mitwirkung votierten 83 Prozent der Befragten für eine Umfahrungsstrasse. Am 21. Mai 2017 sagte das Berner Stimmvolk mit 60.1 % deutlich Ja zum Projektionskredit für das vorliegende Projekt, die Region Oberaargau sogar mit 68.9%. Eine Umfahrungsstrasse mit Aarebrücke und Tunnel, ein Ausbau des Bahnhofs und der asm-Haltestellen und eine Aufwertung der Ortsdurchfahrt bringen Aarwangen mehr **Lebensqualität für die Menschen**: sauberere Luft, mehr Ruhe und Grünanteil, deutlich mehr Sicherheit. Berechnungen belegen, dass mit der Umfahrung der Verkehr in der Ortsdurchfahrt Aarwangen halbiert werden kann. Die Modelle zeigen ebenfalls, dass der Durchgangsverkehr in Thunstetten mit der Umfahrung nicht zunehmen wird.

Volkswirtschaftlicher Mehrwert für die ganze Region

Die Verkehrssanierung Aarwangen ist ein Eckpfeiler des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK) Oberaargau. Profitieren von der Umfahrung wird die ganze Region.

- Die heutigen Stau-Situationen entschärfen sich, die wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte in Thunstetten und im Nordwesten von Langenthal sind besser erreichbar – beides schafft **volkswirtschaftlichen Mehrwert**.
- Die **Siedlungsentwicklung** kann von der Jurasüdfuss-Achse in die Agglomeration Langenthal und die Subregion Huttwil gelenkt werden.
- Es sind unabhängige Massnahmen geplant und teilweise bereits umgesetzt, die auch rund um Aarwangen den Verkehr verflüssigen und die **Sicherheit** aller Verkehrsteilnehmenden stärken, darunter Fuss- und Velowege und sichere Strassenquerungen.

In der Mitwirkung votierten 98 % der 112 teilnehmenden Gewerbebetriebe aus der Region für die Umfahrung. Der Anteil der Industriearbeitsplätze liegt mit 39 % deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 25 %. Vor allem die exportorientierte Industrie ist auf gute Verkehrsverbindungen angewiesen.

Massnahmen zugunsten der Landschaft und der Umwelt

Die Linienführung der neuen Umfahrung ist so geplant, dass sie so wenig Natur und Kulturland wie möglich beansprucht und sich der Landschaft anpasst. Ein Teilstück führt unterirdisch durch einen Tunnel. Weitere Massnahmen – unter anderem klar vorgegeben durch die Umweltverträglichkeitsprüfung und mit Respekt für das Smaragdgebiet – sind u.a. die natürliche Gestaltung von Uferböschungen, neu angelegte Tümpel, Ersatzaufforstungen und sichere Durchlässe für Tiere. Während der Bauphase ist eine Umwelt-Baubegleitung vorgesehen.

Projekt-Erweiterungen seit 2015

Im Vorprojekt 2015 wurden die Gesamtkosten mit 136 Mio. Franken (plus/minus 20%) grob geschätzt. Seither sind Projektanpassungen mit Kostenfolgen gemacht worden. Sie bringen Synergien, sind die Folge neuer Erkenntnisse oder von sinnvollen Wünschen aus der Region. Zum Beispiel:

- Neu ist der Projektteil «Neuer Bahnhof Aarwangen», die asm zieht die Sanierung vor, um Synergien zu nutzen.
- Neu dazu kommt auch die Streckung der Kurve des Bahntrassees beim Waldweg Aarwangen. Das bringt mehr Fahrplanstabilität.
- Neu ins Projekt integriert ist das Landumlegungsverfahren zugunsten der Bauern.
- Ein weiterer Kostenfaktor sind verbesserte Umweltmassnahmen.
- Beim Tunnel und beim Fundament der Aarebrücke verlangen die vertieften geologischen Abklärungen Anpassungen bei der Konstruktion.

Finanzierung verteilt auf mehrere Schultern

Jedes Bauvorhaben durchläuft verschiedene Entwicklungsstufen, dabei nehmen der Projektierungsaufwand, der Detaillierungsgrad und die Kostengenauigkeit stetig zu. Ab der Kreditfreigabe durch den Grossen Rat ist der Kostenvoranschlag definitiv.

Die voraussichtlichen Gesamt-Kosten der Verkehrssanierung Aarwangen belaufen sich auf **194 Mio. Franken**. Sie werden von folgenden Hauptakteuren getragen:

- Der **Kanton Bern** trägt mit 105 Mio. Franken den Hauptanteil (inkl. Anteil an der Landumlegung). Der Grosse Rat des Kantons Bern hat im kantonalen Investitionsspitzenfonds bereits 71 Mio. Franken für die Sanierung reserviert. Der Rest läuft über das Budget.
- Der **Bund** steuert rund 46 Mio. Franken bei.
- Die **Aare Seeland mobil AG** finanziert ihren Anteil von 39 Mio. Franken über die Leistungsvereinbarung mit dem Bund mit Mitteln aus dem Bahninfrastrukturfonds.
- **Aarwangen, Thunstetten** sowie die Werke, die ihre Leitungen sanieren, übernehmen total 4 Mio. Franken. Beide Gemeinden beteiligen sich an den Kosten für die Landumlegung, Aarwangen leistet zusätzlich einen Anteil für die Sanierung der Ortsdurchfahrt und den Bahnhof.

Planung bewusst mit Einbezug aller wichtigen Akteure

Die Planung des Umfahrungsprojektes baut auf einen stark partizipativ ausgerichteten Prozess. Auftraggeber sind in Bauherrengemeinschaft der Kanton Bern und die Aare Seeland mobil AG (asm). Auf Ebene Projektsteuerung sind nebst der Region Oberaargau und sechs involvierten Gemeinden (Aarwangen, Bannwil, Langenthal, Schwarzhäusern, Thunstetten, Niederbipp) auch wichtige Verbände der Region Oberaargau (VCS, TCS, ASTAG, Pro Natura Oberaargau, WWF Bern, Verein Smaragdgebiet Oberaargau, Stiftung für Landschaftsschutz, Wirtschaftsverband Oberaargau WVO, Oberaargauischer Bauernverein) einbezogen. Nach jeder Planungsphase wurde eine öffentliche Mitwirkung durchgeführt und es wurden mehrere sinnvolle Projektanpassungen gemacht.

Umfassende Bestlösung

Das heute vorliegende Projekt ist das Resultat von jahrzehntelangen Diskussionen und Planungsarbeiten und hat sich als Bestlösung durchgesetzt. Die 2021 lancierte Idee eines Bahntunnels unter Aarwangen durch ist in der Mitwirkung nicht genannt worden, die von den Initianten geschätzten Kosten von 150 bis 260 Mio. Franken sind nicht verifiziert. Ein Bahntunnel als isolierte Massnahme kann die Probleme nicht lösen, die täglich über 17'000 Autos und Lastwagen würden sich weiterhin durch Aarwangen zwingen. Lärm und Staub und ganz besonders die Unfallgefahren für die schwächeren Verkehrsteilnehmenden bleiben bestehen. Dies wäre auch der Fall, wenn die Verkehrs-sanierung verzögert oder gar abgelehnt würde. Die Mobilität wird in den kommenden Jahren auch im Raum Langenthal zunehmen und die Probleme verschärfen. Die Bevölkerung hat klar signalisiert, dass sie die Probleme rasch gelöst sehen möchte. Das gilt es zu respektieren.

Meilensteine

- Februar/März 2021: öffentliche Projektauflage
- Januar 2022: Genehmigung des Strassenplans durch die Bau- und Verkehrsdirektion Kanton Bern (BVD) mit anschliessenden Beschwerdemöglichkeiten
- Februar 2022: Genehmigung des Ausführungskredits durch den Gesamtregierungsrat
- Sommersession 2022: Traktandierung des Ausführungskredits durch den Grosse Rat Kanton Bern mit anschliessender Referendumsfrist
- Ab 2023: Start Bauphase mit Ausführungsprojektierung, Ausschreibungen etc.
- Ab 2025: effektiver Start Bauarbeiten vor Ort (ca. 7 Jahre)

Zuerst wird die Umfahrung mit dem Tunnel und der Aarebrücke gebaut und in Betrieb genommen. Durch die Verkehrs-entlastung wird es möglich, die Ortsdurchfahrt Aarwangen zu sanieren. Für den effektiven Bau der Umfahrung werden rund fünf Jahre einberechnet, für die anschliessende Sanierung der Ortsdurchfahrt Aarwangen sind zwei weitere Jahre vorgesehen.

